

Fall-Beispiel:

Zuverlässige Aufpasser für Koblenzer Kindergarten

Was in Schulen längst Standard ist, fehlt in den meisten Kindertageseinrichtungen immer noch: Ein zuverlässiges Brandschutzkonzept. Wie einfach wirksamer Schutz zu erreichen ist, demonstriert ein Projekt von Ei Electronics in Zusammenarbeit mit der Firma Rautec und der Koblenzer Feuerwehr. Kurzerhand wurde der Kindergarten in der Ortsge-meinde Urbar bei Koblenz mit sechs funkvernetzten Rauchwarnmeldern ausgestattet. Parallel hat die Feuerwehr dieses Thema direkt in ihre Brandschutz-erziehung mit eingebunden.

Gefahren in Kindertagesstätten

„Da es sich bei Kindergärten nicht um privaten Wohnbereich handelt, sind diese auch nicht von gesetzlichen Regelungen betroffen, die eine Nachrüstung von Rauchwarnmeldern vorschreiben. Dennoch stellen die oft verwinkelten Innenausstattungen oder kleinen Nebenräume im Kindergarten eine Gefahr dar, da Kinder sich im Brandfall dort verstecken könnten. Auch die Tatsache, dass im Kindergarten häufig eine Küche genutzt wird oder Übernachtungen mit den Kindern stattfinden, spricht für den Einsatz von Rauchwarnmeldern,“ erklärt Benno Bach, Brandschutzbeauftragter des Kreises Mayen-Koblenz, die Situation.

Und weiter: „Daher empfehlen wir den Kindergärten die Installation von Rauchwarnmeldern als wichtige Investition zum Schutz des menschlichen Lebens.“

Ein gemeinsames System für Feuer- und Hausalarm

Gerade in kleineren und mittleren Gebäuden stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage der Wirtschaftlichkeit. Für den Koblenzer Kindergarten sind deshalb funkvernetzte Rauchwarnmelder des Typs Ei650TYC-D die perfekte Lösung: Zum einen warnen sie im Brandfall zuverlässig Kinder und Erzieher vor der Gefahr. Zum anderen können sie durch die Installation eines Notwarnknopfes Ei407-D zusätzlich als Hausalarmsystem genutzt werden. Ein wesentlicher Vorteil der Funkvernetzung liegt darin, dass der Melder, der den Brand detektiert, automatisch alle weiteren Melder im Gebäude benachrichtigt. So ist der Alarm auch im entlegensten Gebäudeteil hörbar. In Abstimmung mit der Feuerwehr dient das aus funkvernetzten Rauchwarnmeldern bestehende System ab sofort als Grundlage für sämtliche Brandschutzübungen im Kindergarten. Über den separat an der Wand montierten Notwarnknopf kann der Alarm jederzeit zu Trainings- und Testzwecken manuell ausgelöst werden.



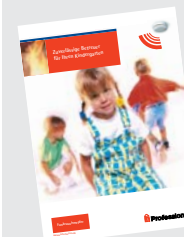
Schnelle Nachrüstung und minimaler Wartungsaufwand

Die etwa einstündige Installation der Rauchwarnmelder erfolgte durch die Firma Rautec aus Neuwied. Die mitgelieferten Lithiumbatterien

Eine bedienerfreundliche und kostengünstige Lösung

- Es gibt keine einheitliche gesetzliche Regelung zum Brandschutz in Kindertageseinrichtungen.
- Eine einfache und wirksame Lösung stellen funkvernetzte Rauchwarnmelder dar.
- Die Melder können gleichzeitig als Hausalarm genutzt werden.
- Die 10-Jahres-Lithiumbatterie bietet ein hohes Maß an Sicherheit für einen langen Zeitraum.
- Das System ist wartungsarm, da eine jährliche Sicht- und Funktionskontrolle genügt.
- Über einen bedienerfreundlichen Testknopf können jederzeit Probealarme simuliert werden.

Alle Träger von Kindertageseinrichtungen sollten sich über entsprechende Sicherheitsmaßnahmen Gedanken machen. Ei Electronics empfiehlt hierzu die Nachrüstung einer Brandschutzanlage mit Funk-Rauchwarnmeldern.



Die Broschüre „Zuverlässige Betreuer für Ihren Kindergarten“ gibt einen Überblick über die Installation und Funktionen einer solchen Anlage und erläutert darüber hinaus mögliche Brandszenarien und deren Handhabung.

Die Broschüre ist kostenlos anzufordern bei: Ei Electronics, Tel.: 0211 / 89 03-296, Fax: 0211 / 89 03-999 oder als Download im pdf-Format unter www.eielectronics.de

garantieren eine Stromversorgung für zehn Jahre. Für den Träger des Kindergartens entstehen während dieser Zeit keine direkten Folgekosten, da sich die jährliche Routinekontrolle auf eine Sicht- und Funktionsprüfung beschränkt. Ein Batteriewechsel ist nicht erforderlich. Ei Electronics empfiehlt eine maximale Vernetzung von bis zu 12 Meldern. Bei größeren Gebäudetypen wie beispielsweise Schulen eignet sich der Einsatz einer Brandmeldeanlage.

Einüben der Gefahrensituation sinnvoll

Die Kinder und Erzieherinnen des Koblenzer Kindergartens freuen sich über ihre neuen „Aufpasser“ und haben das Thema gleich aktiv umgesetzt. Eine eigens für die Übergabe der Rauchwarnmelder eingeübte Feueralarmübung zeigte, wie sinnvoll die Brandschutzerziehung bereits im Kindergartenalter ist. Die Demonstration beinhaltete das gemeinsame und geordnete Verlassen des Gebäudes sowie das Sammeln an einem markanten Punkt nach Ertönen des Alarmsignals. Ab jetzt wird die Evakuierung des Gebäudes durch Auslösen des Probealarms regelmäßig trainiert. Und die Kinder lernen, was im Brandfall zu tun ist – im Kindergarten und auch zu Hause.

Einüben der Gefahrensituation sinnvoll

Tipp: Sehen Sie auch das Begleitvideo aus einem österreichischen Kindergarten unter www.ei-professional.com/kindergarten-osterreich.php

Erhöhtes Risiko für Kinder

Kinder sind besonders gefährdet, denn sie verhalten sich bei Feuer anders als Erwachsene. So neigen insbesondere Kleinkinder dazu, sich vor den Flammen zu verstecken oder vor Angst regungslos am Fleck zu verharren, anstatt die Flucht zu ergreifen.

Außerdem stellt der Brandrauch aufgrund des schwächeren Immunsystems eine noch größere Gefahr dar als bei Erwachsenen. Laut einer Studie des Landesinstituts für den öffentlichen Gesundheitsdienst (Iögd) NRW ist die Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen zweithäufigste Todesursache bei Kindern im Alter von 1 bis 14 Jahren.

Zum Schutze der Kinder ist es besonders wichtig, Verhaltensregeln für den Ernstfall zu besprechen und einzuüben. Dabei muss beachtet werden, dass Kinder anders denken und fühlen als Erwachsene.

Nur ein Beispiel: Kindergartenkinder tun sich schwer damit, den geliebten Teddy oder die geliebte Puppe zurück zu lassen. Ihnen muss einfühlsam erklärt werden, dass sie trotzdem nicht nach ihrem Spielzeug suchen dürfen, sondern sich selber schnellstmöglich in Sicherheit bringen müssen.

